

Johann Friedrich Mayer

Johann Friedrich Mayers/ D. Unerschrockenes Gewissen Und Freymüthige Antwort/ Für den Ohren der gantzen Stadt Hamburg Daß Herrn D. Abraham Hinckelmanns So genandte: Redliche Außführung des wahren Ursprungs der in Hamburg entstandenen und annoch währenden ärgerlichen Unruhe Eine iniurieuse Lügen-Schrifft sey : [Geschrieben in Hamburg den 10. Februarii, 1694.]

[S.l.], 1694

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791372111>

Druck Freier  Zugang



20. 224 p
56 p
142 p

20. 127 p

41. 70 p

20 p

22 p

193 p

15 p

15 p

14 p

13 p

16 p

16 p

15 p

12 p

23 p

48 p

24 p

46 p

38 p

64 p

16 p

24 p

16 p

16 p

100 p

16 p

80 p

16 p

16 p

16 p

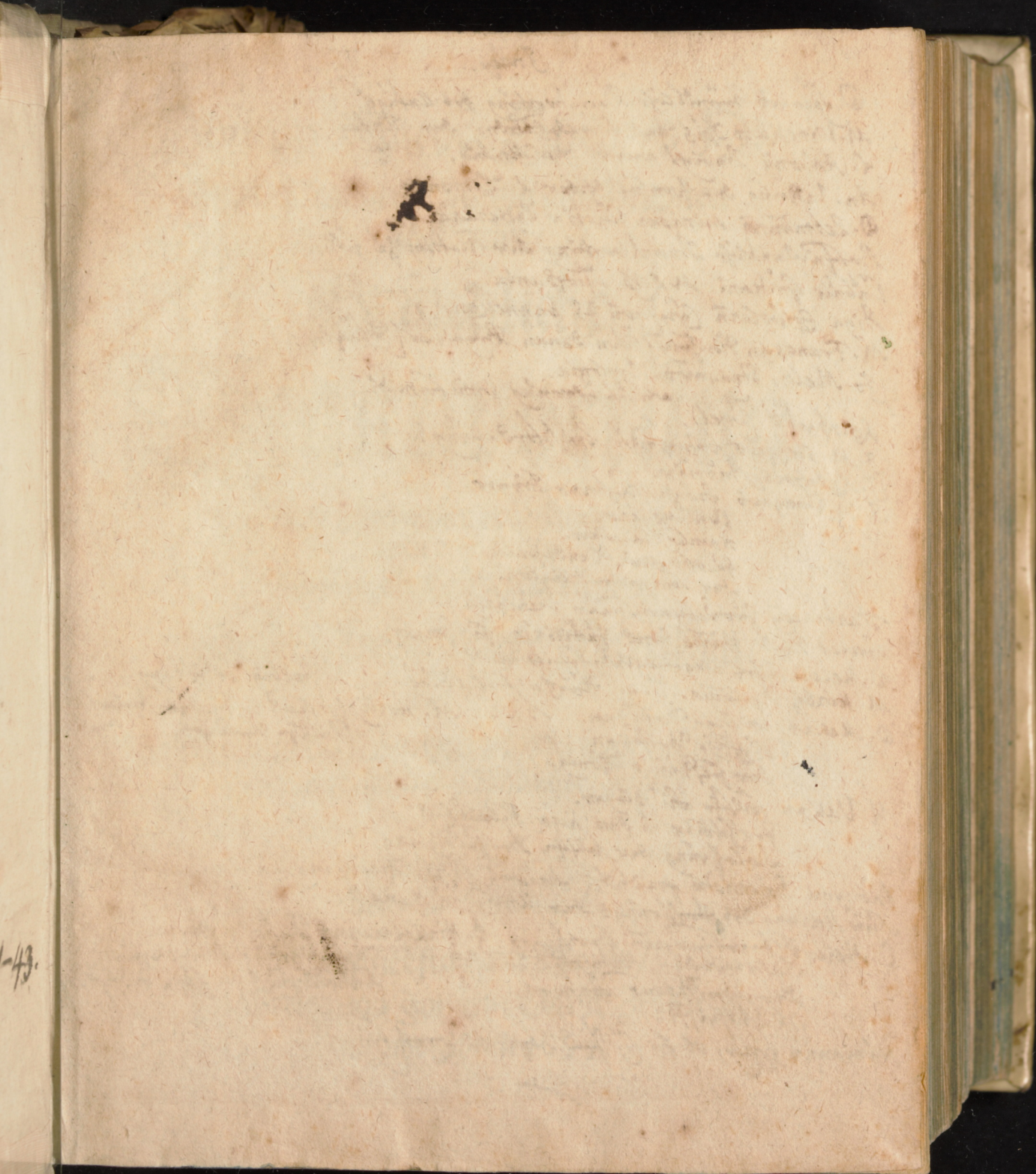
16 p

16 p

16 p

516. ~~12~~ 5

F.g. — 10971-43.



43.

3

Johann Friedrich Meyers / D.

Erschrockenes Bewissen

Und

Freymüthige

Antwort /

Für den Ehren der gantzen Stadt

HAMBURG

Daß

Herrn D. Abraham Hincfelmanns

So genandte:

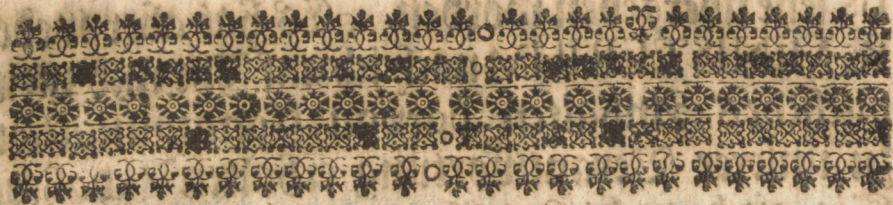
Nedliche Ausführung des
wahren Ursprungs der in Ham-
burg entstandenen und annoch währen-
den ärgerlichen Unruhe

Eine injuriöse Lügen-
Schrift sey.

Im Jahr 1694.

2

Johann Friedrich ...
 ...
 ...
W ...
 ...
S ...
 ...
A ...
 ...
M ...
 ...
B ...
 ...
R ...
 ...
G ...
 ...
S ...
 ...
A ...
 ...
M ...
 ...
B ...
 ...
R ...
 ...
G ...



Leich jeso komit mir zu
Händen eine Schmah-
Karte / genandt Auff-
richtige Fürstellung des
wahren Ursprungs der
in Hamburg entstan-

denen und annoch wäh-
renden ärgerlichen und gefährlichen Narube /
unterschrieben / Abraham Hiackelmann
D. PASTOR zu St. Catharina. Nun muß
ich zwar bekennen / daß von solcher Schrift vor
unterschiedenen Monatzen die ganze Stadt
geredet / wie sie als ein sonderbahres Ge-
heimniß denen damahligen H. Hrn. Deputa-

);(2

tis

tis sene übergeben worden. Es hat aber weder
R. MINISTERIUM noch ich auf Ihr und mein
bitteliches Anhalten darvon Communication
zu unserer Verantwortung erhalten / daher
Sie auch nicht hat können beantwortet wer-
den. Vor jeso da man meinet / auff alle billige
Arth und Weise diese gute Stadt in Ruhe zu se-
zen und gutes Vernehmen zu stiften / (wozu
ein jeder Liebhaber Gottes / seines Worts und
gesamter Stadt-Ruhe alles das Seinige seinen
besten Vermögen nach beyträget / und solches
niemand / als Kinder des Unfriedens / Werk-
zeuge des Satans hindern /) wird sie durch
öffentlichen Druck ganz unvermuthet der Welt
mitgetheilet / und durch solche Gelegenheit auch
vor mein Gesichte gebracht.

Weil denn darinnen nichts als abscheuliche
Injurien, grobe Calumnien und offenbare
Lügen anzutreffen / welche mir als einem
redlichen Theologo zu erdulden nicht gezieh-
men.

Als

37.
Als wil ich hiemit vor dem Angesichte Göt-
tes / vor der ganzen Evangelischen Kirchen /
vor der gesamten Stadt **M A N N H A R T**
mich öffentlich erkläret und D. Hincfelmannen
wenn Er als ein Ehrlicher Mann sterben wil /
dazu genöthiget haben / Daß ich bereit sey bey
E. Edlen Hochweisen Rath dieser Stadt /
bey R. Minister. bey allen und jeden Collegiis,
auch bey der gesambten Erbaren Erbgesesse-
nen Bürgerschaft zu erscheinen / von Doct.
Hincfelmann Beweis derer mir in kurtzge-
nandter Schrifft beschuldigten Thaten zu
begehren / auch D. Hincfelmann zu allen Über-
fluß gewiß versichere / es werden Seine Hoch-
Ehrwürden der H. Senior mit den gesamten R.
Ministerio ihm gedachte D. Hincfelman allezeit
frey unter die Augen sagen:
Daß

Das Er in dieser seiner Fürstellung
wegen derer Hamburgischen Geistli-
chen Streitigkeiten / als ein Ca-
lumniant und Lügner geschrieben;
Ben Ausbleibung aber und Lichtscheuung
D.Hinckelmanns oder bey Entstehung seines
Beweises / (an dessen Unwahrheit gar nicht zu
zweifeln / so lange Wahrheit / Wahrheit
bleibet) bedinge ich mir hiemit Seines als
eines öffentlichen Calumnianten gehörige
Abstraffung solcher groben Beleydung hal-
ber gebührend zusuchen.

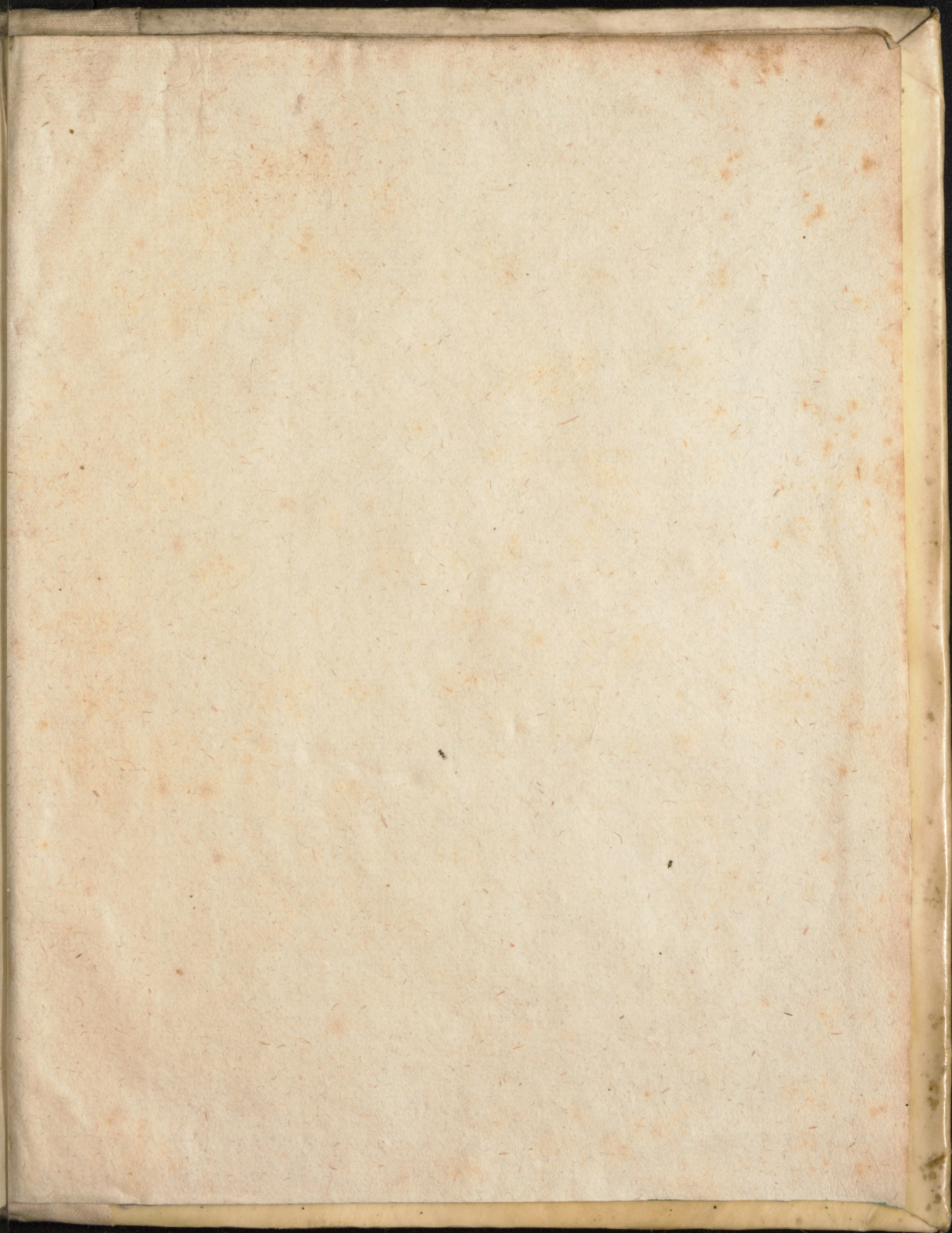
Ich erkenne hiebey eine gerechte Züchtigung
meines Gottes und küsse die Ruthe seiner Va-
ter-Hand / daß weil ich diesen Doctor Abra-
ham Hinckelmann wieder Eines Reverend.
Ministerii Willen aus seinen Unrichtigen
Händeln geholffen / und Ihn mehr Dienste als
eintreuer Bruder dem andern (wie seine eigene
Hand-Briefe lauten / und vor Gerichte nebenst
andern

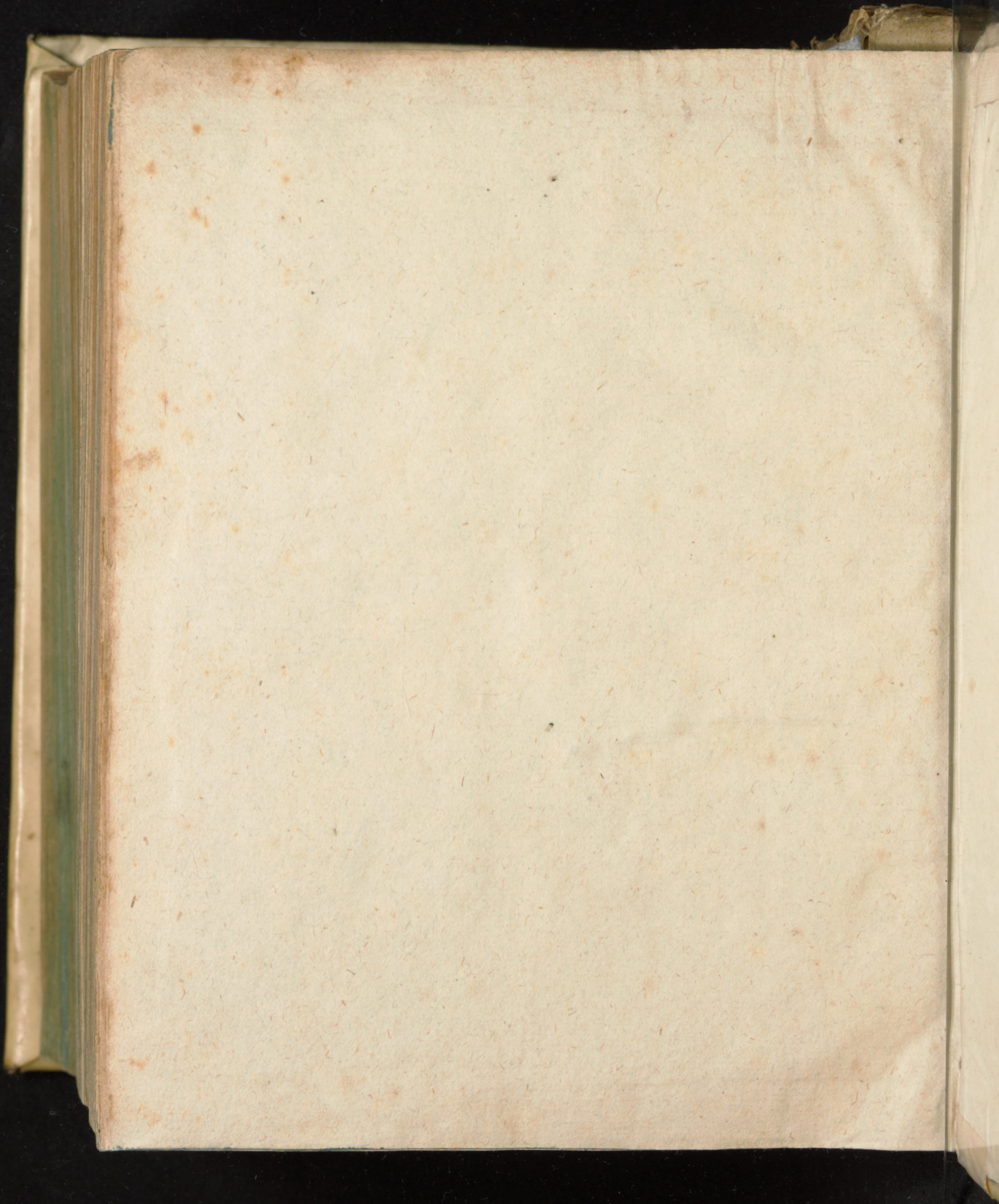
57.
andern Documentis sollen produciret
werden) mit gedachten Doctor Hinckel-
mann mir mein G D T T Wehe thue /
andern zum Exempel und zur War-
nung / daß Sie von dergleichen Leuten
sich ja nicht einnehmen oder durch
Schmeichel- Worte verführen lassen.
Geschrieben in Hamburg den 10. Februarii,
1694.

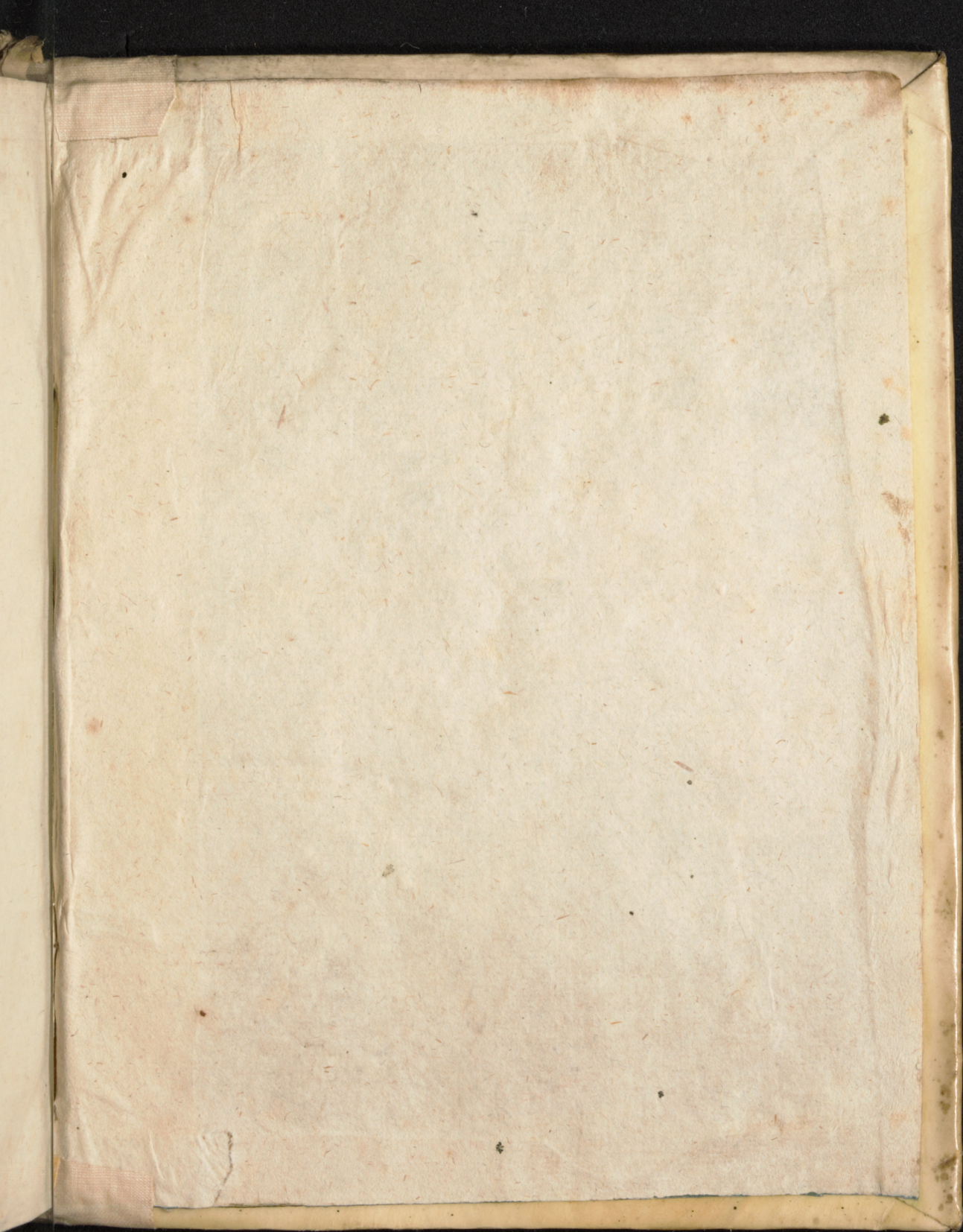


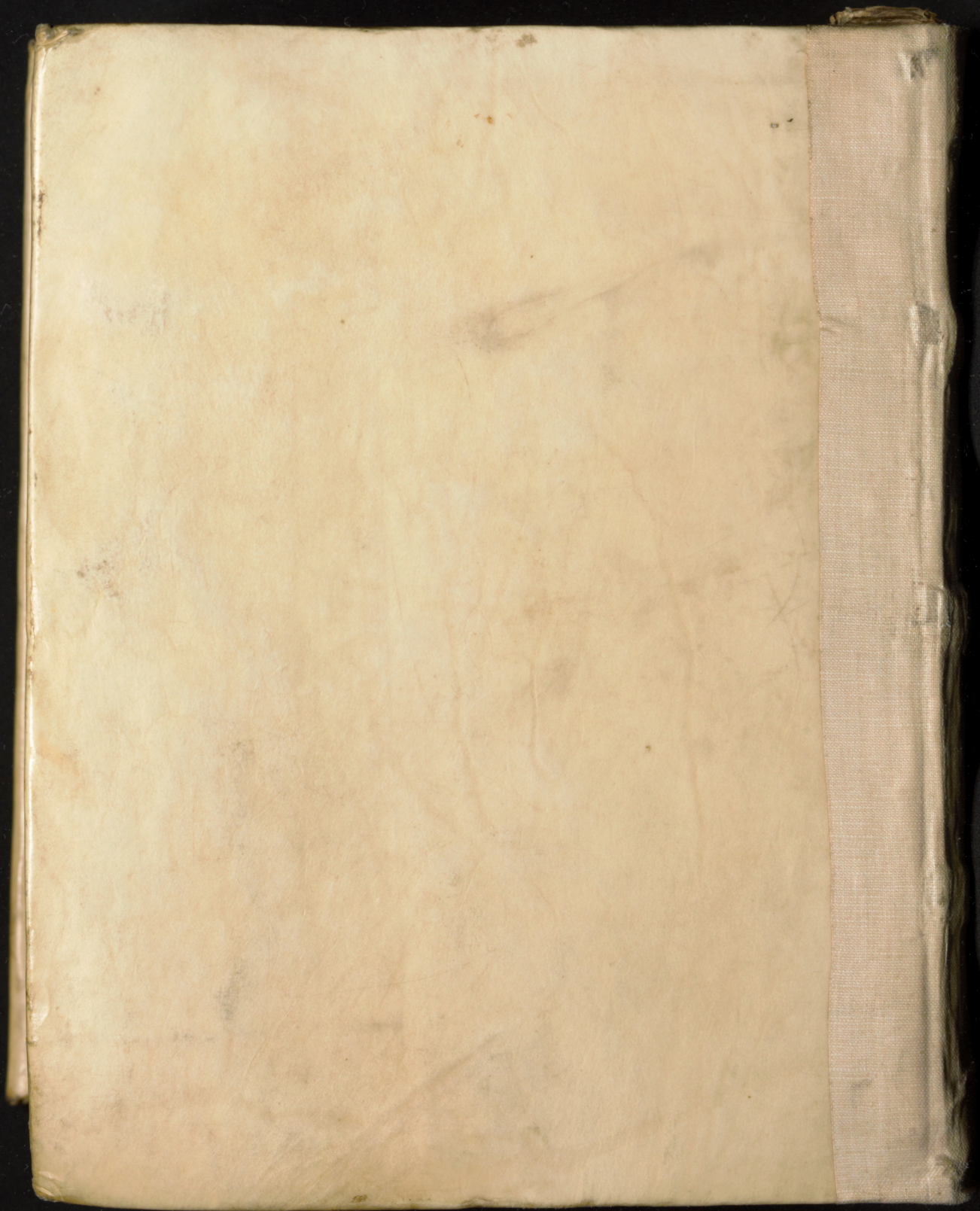
ander Documentis sollen producire
werden) mit gedachten Doctor Hinckel-
mann mit dem 22. Febr. 1694
andern zum Zweck und zur Ver-
nung \ dass Sie von dergleichen Leuten
ist ja nicht einzunehmen oder durch
Schmeichel- Worte beschreiben lassen.
Geschrieben in Verbindung den 10. Februar
1694





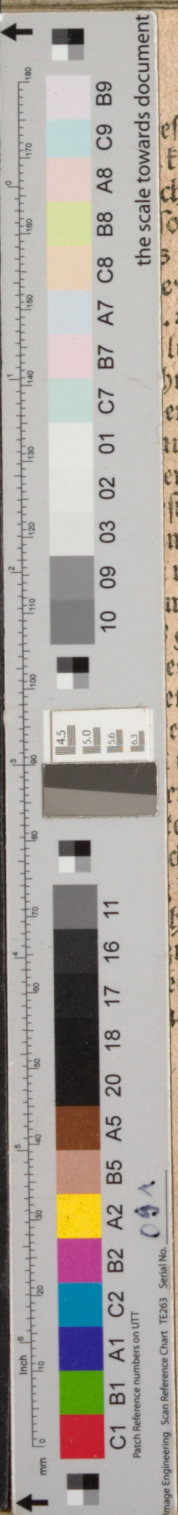






essen allen wird verhoffentlich (so viel weilsuffiger
 könnte) zu ersehen seyn / Das eine Obrigkeit vol-
 cht habe (nicht einen Mißethäter/ denn das versto-
 3 sondern einen rechten wahrhafften Prediger
 abzuschaffen / und derselbe quovis modo es
 eyden / und Denselbigen befehlen/ der da recht
 .23. gehorsamen müsse; Wie dann in dieser Sache
 liche Obacht gehab/ auch allbereits gepraectiret ha-
 brigste Fürsten und Herren / Herrn RUDOLPH
 erz ANTHON ULRICH, Gebrüdere/ Herzogen
 und Lüneburg / &c. &c. So aus ihrem außgege-
 erordnung/ wie sich alle und jede Prediger und Lehrer
 sächlich verhalten sollen/ gedruckt zu Wolfenbüttel/
 nu zu wünschen wäre / das andere Luthersche Obrig-
 nachfolgen möchten / damit hiedurch dem künfftigen
 u Unheil vorgebeuet werden könne. Voranß /
 gegen dem andern recht und ohne passion consideri-
 es als Böses unfehlbar erfolgen würde/und dennoch
 ewisse Hoffnung haben kan / das wo Er ein rechter
 es zu seyn sich in seinem Gewissen versichern könnte/
 ihm schon entweder an diesem Orte erhalten / oder
 en Orte es doppelt gesegnen würde / und zwar so wes-
 ter Heilige und Gute/so wenig sind auch lauter Unhei-
 chen auf der Welt gewesen; und wird ein jeder Christ
 handeln/das wie er schuldig und gehalten/ auch seinen
 hnu; Er umb so viel mehr auch einen rechtschaffenen
 u tractiren sich bestreiffen wird / das er solches vor
 einer letzten Todes-Stunde verantworten könne/
 also nehmen ein Seliges und Fröliges

E N D E



the scale towards document